

Beschluss

Her mit dem Azubiwerk - Schluss mit dem Kammerspiel!

Gremium: Lako
Beschlussdatum: 19.09.2026
Tagesordnungspunkt: 6 Antragsberatung

Antragstext

- 1 Wer in Thüringen studiert, hat Chancen auf einen Wohnheimplatz, Essen in der
2 Mensa, Sozialberatungsangebote, das Semesterticket, ein Kulturticket und eine
3 gewählte Interessenvertretung. Wer eine Ausbildung macht, kriegt nichts davon.
- 4 Diese Ungleichbehandlung nehmen wir nicht hin. Ein Azubiwerk muss her! Dabei
5 handelt es sich nicht um ein Wohnungsbauprojekt mit Beratungsanhang, sondern um
6 eine Machtfrage: Bekommen junge Menschen im Freistaat eine organisierte Stimme
7 oder wird weiterhin nur über sie, statt mit ihnen gesprochen?
- 8 Dass es geht, ist längst bewiesen. München betreibt sein AzubiWerk gemeinsam mit
9 Kreisjugendring und DGB-Jugend und arbeitet an rund 1.000 Wohnungen. Hamburg hat
10 ebenfalls ein Auszubildendenwerk und etwa 550 Wohneinheiten für Azubis, Berlin
11 zieht in der Errichtung nach.
- 12 In Thüringen dagegen dreht sich die Debatte im Kreis. Der Landtag hat sich im
13 Dezember 2025 mit dem Haushalt 2026/27 zum Azubiwerk bekannt. Der
14 Ministerpräsident kündigte im Mai 2026 eine „Ausbildungskammer“ an und will
15 seither prüfen, „was trägt“. Nun fällt die Einrichtung des Auszubildendenwerks
16 in der Prüfung durch die Landesregierung durch. Es würde sich um den Aufbau von
17 Doppelstrukturen und zusätzliche Bürokratie handeln und erhöhten
18 Ressourcenbedarf erfordern. Alternativen werden dabei nicht vorgeschlagen.
- 19 Als Jusos Thüringen fordern wir die Landesminister:innen der SPD in der
20 Landesregierung und die SPD-Landtagsfraktion dazu auf, sich dennoch für die
21 Einrichtung eines Azubiwerks im Freistaat einzusetzen. Die Landtagsfraktion
22 fordern wir auf, das Azubiwerk in den nächsten Haushaltsverhandlungen zur
23 Priorität zu machen. Dabei dürfen die Mittel für das Studierendenwerk nicht
24 gekürzt werden. Das Ziel muss die Schaffung von Gleichwertigkeit von Studium und
25 Ausbildung sein und darf nicht die Umverteilung von Ressourcen zwischen jungen
26 Menschen bedeuten. Unser Ziel ist eine Gleichstellung von Auszubildenden und
27 Studierenden bei Vergünstigungen, Anerkennung, Stipendien und aller anderen
28 Lebensbereiche.
- 29 Die Jusos Thüringen fordern außerdem:
- 30 1. Es braucht keine weitere Machbarkeitsstudie und kein Modellprojekt,
31 sondern ein Azubiwerk, das - analog zum Studierendenwerk - durch
32 Landesgesetz als Anstalt des öffentlichen Rechts geschaffen,
33 institutionell gefördert und dauerhaft im Haushalt abgesichert wird. In
34 den
35 Gremien des Azubiwerks sollen paritätisch das Land, die Kommunen, die DGB-

36 Jugend, die Ausbildungskammern, der Landesjugendring, sowie gewählte
37 Auszubildende mit Sitze und Stimmrecht haben. Eine Kammerlösung ohne
38 gewerkschaftliche Beteiligung und ohne Mitbestimmungsrechte der
39 Auszubildende lehnen wir ab.

40 2. Es braucht bezahlbaren Wohnraum für Azubis. Diese müssen preisgebunden
41 sein und an den Berufsschulstandorten in Thüringen verfügbar sein. Wir
42 fordern die Errichtung von mindestens 500 Zimmern bis zum Jahr 2030. Die
43 Warmmiete muss dabei auf höchstens 25 Prozent der durchschnittlichen
44 Ausbildungsvergütung im ersten Lehrjahr gedeckelt sein und ist daran
45 dynamisch zu koppeln.

46 3. Auch Mobilität, Kultur und Verpflegung müssen sich vom Azubigehalt
47 bezahlen lassen. Wir fordern deshalb weiterhin die Einführung eines
48 Ausbildungstickets für höchstens 29 Euro im Monat, das perspektivisch
49 kostenfrei, für Auszubildende, Berufsschüler:innen, Praktikant:innen und
50 Freiwilligendienstleistende, **mit dem diese in ganz Thüringen den ÖPNV**
51 **nutzen können**, zur Verfügung stehen soll. Wir fordern außerdem die volle
52 Erstattung durch das Land von Fahrt- und Übernachtungskosten bei
53 Blockunterricht und zu überregionalen Berufsschulen. Wir fordern außerdem,
54 bis zur Errichtung von Mensen für Azubis an den Berufsschulstandorten,
55 dass Azubis in den Mensen des Studierendenwerks zum vergünstigten
56 Studierendentarif essen können.

57 4. Gute Ausbildung nützt der gesamten Thüringer Wirtschaft, nicht nur den
58 Betrieben, die selbst ausbilden. Wer keine Azubis einstellt, profitiert
59 trotzdem von den Fachkräften, die anderswo ausgebildet wurden. Wir fordern
60 eine solidarische Umlage, in die alle Arbeitgeber in Thüringen einzahlen,
61 analog zu den in Berlin und Bremen diskutierten Modellen mit 0,1 bis 0,5
62 Prozent der Bruttolohnsumme. Aus der Umlage werden die Betriebskosten des
63 Azubiwerks mitfinanziert.

Antragsbegründung

Erfolgt mündlich.